

Ein letztes Halali in Heiligenrode

Reit- und Fahrverein verabschiedet sich nach 46 Jahren von der Fuchsschwanzjagd

Heiligenrode – Stiller als sonst war es jetzt rund um das Kloster Heiligenrode. Kein Klang von Jagdhörnern, kein donnernder Galopp über nasse Felder – es lag Wehmut in der Luft. Mit einem symbolischen Abschiedsausritt beendete der Reit- und Fahrverein Kloster Heiligenrode nach 46 Jahren eine seiner traditionsreichsten Veranstaltungen: die Fuchsschwanzjagd.

Seit 1979 war die dieser fester Bestandteil des Vereinslebens. Was einst als kleine Veranstaltung mit wenigen Reitern begann, entwickelte sich zu einem überregional bekannten Ereignis. In den besten Jahren ritten bis zu 100 Pferde über die Felder – begleitet vom Klang der Hörner und dem Jubel der Zuschauer. „Die Fuchsschwanzjagd war nie ein Wettkampf, sondern ein Stück Reitkultur – ein Tag voller Gemeinschaft, Tradition und Stolz“, erinnert sich Henning Heumann, langjähriger Jagdherr des Vereins.

2024 fand das letzte große Jagd-



Mit einem letzten Ausritt verabschieden sich die Reiter des Reit- und Fahrvereins Kloster Heiligenrode von 46 Jahren Fuchsschwanzjagd – ein stilles Ende einer großen Tradition. VEREIN

dereignis mit Sprüngen, Hörnern und Fuchsverteidigung statt. Ein Jahr später, 2025, blieb es bei einem stillen Ausritt – ohne Hindernisse, aber mit vielen Erinnerungen. Gründe für das Ende waren neue behördliche

Auflagen und eine sinkende Teilnehmerzahl.

Viele Namen sind untrennbar mit der Heiligenroder Fuchsschwanzjagd verbunden: Fridolin Cohrs, Gründungsmitglied des Vereins, legte gemeinsam

mit Heini Jürgens den Grundstein für die Jagdtradition. Seine Schwiegertochter Imke Fr entzel war bei fast jeder Jagd dabei – ob im Sattel, in der Organisation oder als Reitlehrerin für den Nachwuchs.

Auch Sina Heumann, die als Jugendliche selbst den Fuchsschwanz errang, engagiert sich heute als Ausbilderin. „Diese Jagd war für viele von uns mehr als nur ein Ritt – sie war Teil unseres Lebens“, berichtet sie.

Über Jahrzehnte trugen zahlreiche Helfer dazu bei, dass die Veranstaltung überhaupt möglich war: Feldführer, Kuchen-spende, Streckenbauer und Bläser. Sie alle prägten das Bild der Jagd – und damit ein Stück Heiligenroder Vereinsgeschichte.

Der Abschied fiel spürbar schwer. Nach dem letzten gemeinsamen Ausritt blickten die Reiter auf bewegende Momente zurück – auf mutige Sprünge, nasse Felder, jubelnde Zuschauer und den Klang des letzten Halalis.

Ganz vorbei ist die Tradition aber nicht: Der Reiterball im Meyerhof, seit jeher krönender Abschluss jeder Jagdsaison, wird fortgesetzt – in diesem Jahr am 15. November. lw

Ende einer Traditionsveranstaltung

Der Reit- und Fahrverein Kloster Heiligenrode verabschiedet sich mit einem Ausritt von der Fuchsschwanzjagd



FOTOS: RUF KLOSTER HEILIGENRODE

Der Klang der Hörner gehörte zur Fuchsschwanzjagd.

Heiligenrode. Am 11. Oktober dieses Jahres war es stiller als sonst auf den Feldern rund um das Kloster Heiligenrode. Keine Jagdhörner erklangen, keine Hindernisse wurden übersprungen, kein Fuchsschwanz verteidigt – und doch lag ein Hauch von Jagdfieber in der Luft. Mit einem gemeinsamen Ausritt verabschiedete sich der Reit- und Fahrverein Kloster Heiligenrode nach 46 Jahren von einer seiner traditionsreichsten und bedeutsamsten Veranstaltungen: der Fuchsschwanzjagd.

Seit 1979 gehörte die Jagd fest zum Vereinsjahr. Was einst mit einer kleinen Gruppe passionierter Reiter begann, entwickelte sich zu einem überregionalen Ereignis, das Generationen verband. In den besten Jahren ritten bis zu hundert Pferde durch die weitläufigen Felder.

In klassischer Jagdkleidung – weiße Reithosen, dunkle Jacketts, Plastron oder Krawatte, Reitkappe oder Zylinder – bot sich Jahr für Jahr ein festliches Schauspiel. „Die Atmosphäre war stets eine besondere Mischung aus Spannung, Eleganz und sportlichem Teamgeist“, heißt es vonseiten des Vereins, der sich von seiner Traditionsveranstaltung verabschiedet.

Im flotten Galopp nahmen die Reiter feste Baumstammhindernisse, begleitet vom Klang der Hörner und dem Jubel der Zuschauer. „Die Fuchsschwanzjagd in Heiligenrode war nie Wettkampf, sondern ein gemeinsames Reit- und Gemeinschaftserlebnis“, betont der Reit- und Fahrverein Kloster Heiligenrode. Und doch fieberten viele dem letzten Jagdfeld entgegen: Dort wurde – im vollen Galopp – der berühmte Fuchsschwanz verteidigt und den Schnellsten als Trophäe entrissen.

Letzte Jagd im Oktober 2024

Im Oktober 2024 fand die letzte offizielle Fuchsschwanzjagd statt – mit Jagdhorn, Sprungfeldern, Fuchsverteidigung und all dem, was diese Veranstaltung so besonders gemacht hat. Noch einmal versammelten sich Reiterinnen und Reiter in traditioneller Kleidung, sprangen über Baumstämme, ließen die Pferde im vollen Tempo galoppieren und sammelten sich zum finalen Halali.

2025 folgte – nach neuen behördlichen Auflagen und sinkender Teilnehmerzahl – ein stiller Abschied. Statt Sprüngen und Siegen gab es einen symbolischen Ausritt. „Ohne Hindernisse, aber mit vielen Erinnerungen im Gepäck“, wie der Verein herausstellt. Altgediente

Reiter ritten Seite an Seite mit der jungen Generation, um 46 Jahre Reitgeschichte Revue passieren zu lassen.

Prägende Gesichter der Jagd

Die Fuchsschwanzjagd war mehr als eine Veranstaltung – sie war ein Stück Vereinsseele, geprägt von Menschen, die sie über Jahrzehnte trugen. Zu ihnen gehörte Henning Heumann, der viele Jahre als Jagdherr das Reiterfeld anführte, ebenso wie Maike Stolz, die seit einigen Jahren auch mit ihrer Tochter im Springerfeld der Reiter erfolgreich teilnahm. Fridolin Cohrs, Gründungsmitglied des Vereins und Initiator der ersten Jagd, legte den Grundstein für diese Tradition. Gemeinsam mit Heini Jürgens sorgte er in den Anfangsjahren dafür, dass die Jagdsaison rund um Heiligenrode zu einem festen Termin im Kalender vieler Reiter wurde.

Seine Schwiegertochter Imke Frentzel begleitete nahezu jede der 46 Jagden – ob im Sattel, in der Organisation oder als Helferin. Noch vor wenigen Jahren griff sie selbst erfolgreich nach dem Fuchsschwanz. Heute gibt sie als Reitlehrerin ihr Wissen an junge Reiterinnen und Reiter weiter. Auch Sina Heumann, einst jugendliche Fuchsreiterin, ist dem Verein treu geblieben und bildet inzwischen selbst Nach-

wuchstreiter aus – viele von ihnen erlebten die Jagd durch ihre Anleitung zum ersten Mal.

Stellvertretend für viele Weitere seien laut Verein alle genannt, die als Jagdherren, Feldführer, Helfer, Streckenbauer, Kuchenspende oder Hornbläser ihren Beitrag leisteten. „Ohne ihren Einsatz hätte diese Tradition nicht über vier Jahrzehnte bestehen können“, hebt der Verein hervor.

Die Fuchsschwanzjagd war immer Treffpunkt und Fest zugleich. Der jährliche Reiterball im Meyerhof, bei dem die Fuchsgewinner gefeiert und Erlebnisse bis tief in die Nacht geteilt wurden, bildete den emotionalen Abschluss jeder Saison. Diese Tradition lebt fort – der nächste Reiterball findet am 15. November 2025 im Meyerhof Heiligenrode statt, mit Kartenvorverkauf und sicherlich vielen Erinnerungen an vergangene Jagden.

Mit dem letzten Ausritt endet ein bedeutendes Kapitel Vereinsgeschichte. Die Pferde sind still, die Hindernisse abgebaut, der Fuchsschwanz bleibt unverteidigt – „doch in den Herzen der Beteiligten lebt die Erinnerung weiter. An donnernde Hufe, mutige Sprünge, lachende Gesichter, nasse Felder, warme Decken und den Klang des Halalis“, ist man sich in Heiligenrode sicher.



46 Jahre lang war die Fuchsschwanzjagd fester Bestandteil im Kalender des RuF Kloster Heiligenrode.



Die Fuchsschwanzjagd hat Teilnehmern und Zuschauern gleichermaßen Spaß gemacht.